

Emanuel Geibel (1815-1884)

## Höchstädt.

Marlbrough zieht aus zum Kriege,  
Die Fahnen läßt er wehn;  
Da reicht zu Kampf und Siege  
Die Hand ihm Prinz Eugen.

5

Sie mustern ihre Truppen  
Bei Höchstädt auf dem Plan:  
»Gut stehn im Brett die Puppen,  
Frisch auf, wir greifen an!«

10

Und wie sie mit den Haufen  
Dem Feind entgegenziehn,  
Da kommt gejagt mit Schnaufen  
Ein Hofkurier aus Wien.

15

Er springt im bunten Staate  
Vom Roß und neigt sich tief:  
»Vom hohen Kriegshofrate,  
Durchlauchtigster, ein Brief!«

20

Der kleine Kapuziner<sup>1</sup>  
Schiebt ihn ins Wams bedacht:  
»Der Herrn ergebner Diener!  
Das les' ich nach der Schlacht.

25

Jetzt ist kein Zaudern nütze,  
Jetzt heißt es: dran und drauf!  
Schon spielen die Geschütze  
Tallards zum Kampf uns auf.«

30

Er wirft sich auf die Franzen,  
Marlbrough bleibt nicht zurück;  
Bei Höchstädt an den Schanzen,  
Das ward ihr Meisterstück.

35

Wohl kracht's von Wall und Turme,  
Wohl sinken Roß und Mann,  
Doch vorwärts geht's im Sturme,  
Die Feldherrn hoch voran.

40

Im dichten Kugelregen,  
Den Degen in der Hand,  
Erklimmen sie verwegen  
Des Lagers steilen Rand.

45

Da packt den Feind ein Grausen,  
Da flieht er fern und nah,

Und hinter ihm mit Brausen  
Erschallt's: Viktoria!

50

Und wie des Kaisers Reiter  
Nachrassel'n Stoß auf Stoß,  
Da frommt kein Haltruf weiter,  
Geworfen ist das Los.

55

Ersiegte Fahnen prangen  
Zweihundert an der Zahl,  
Man bringt daher gefangen  
Tallard, den General.

60

Doch abends, als die Flaschen  
Im Kreis ums Feuer geh'n,  
Da zieht aus seiner Taschen  
Sein Brieflein Prinz Eugen;

65

Studiert's und reicht's dem Briten,  
Der blickt hinein und lacht:  
»Parbleu! Die Herrn verbitten  
In Wien sich jede Schlacht.

70

Nur kluge Retirade  
Sauvier' uns, meint der Wisch;  
Erles'ner Senf! Nur schade,  
Für diesmal Senf nach Tisch!«  
(274 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap264.html>

<sup>1</sup>So wurde Prinz Eugen von seinen Truppen genannt.